



2. Februar 2023

Sparkassen zuverlässig in der Krise – Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Kundinnen und Kunden reagieren besonnen im Jahr der großen Umbrüche.“

Die Kundinnen und Kunden der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg haben sehr besonnen auf die großen Umbrüche des Jahres 2022 reagiert. Sowohl die Privat- wie auch die Unternehmenskundinnen und -kunden handelten mit Umsicht. Dies zeigt sich gleichermaßen bei den Einlagen, im Wertpapiergeschäft und bei der Kreditvergabe.

„2022 war in vielerlei Hinsicht eine Zäsur“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider bei der Vorstellung der Zahlen. „Zunächst sind wir mit großer Zuversicht gestartet, dass wir die Pandemie hinter uns lassen. Mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24. Februar war die positive Grundstimmung des Jahresanfangs mit einem Schlag verschwunden. Seitdem prägen Begriffe wie Zeitenwende, Sanktionen, Energieknappheit und steigende Inflation das Wirtschaftsleben.“

Mit der deutlich zu späten Zinsentscheidung vom 21. Juli hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Negativzinsen abgeschafft. Schneider: „Die Zinswende der EZB war überfällig angesichts der höchsten Inflationsraten seit Bestehen des Euros. Allerdings hatte der Markt die Entscheidungen der EZB bereits vorweggenommen, so dass sich das Zinsniveau im Jahr 2022 in einer bisher nicht gekannten Schnelligkeit erhöhte, was zu weiterer Unsicherheit führte. Umso froher sind wir, dass die über fünf Millionen Privat- und Unternehmenskundinnen und -kunden der Sparkassen besonnen reagiert haben.“

So sparten die Privatkundinnen und -kunden auch im vergangenen Jahr in nennenswerter Höhe (Plus bei den Einlagen von rund 3 Milliarden Euro) – und das trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation. Gleichzeitig reagierten sie auch mit Umsicht auf die Turbulenzen an den Börsen und hielten an ihren Wertpapierbeständen fest. Bei den Immobilienkrediten sicherten sie sich zunächst die günstigen Konditionen des Jahresanfangs und reagierten dann abwartend auf die Unsicherheit durch die rasant steigenden Zinsen und die hohen Preissteigerungsraten.

Auch die Unternehmen sicherten sich zunächst zu günstigen Konditionen ausreichend Liquidität. Sie nutzten die neuen Kredite (Zusagen in Höhe von rund 17 Milliarden Euro) vorwiegend für größere Lagerbestände zur Absicherung gegen Lieferengpässe.

Vielfältige Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Das Jahr 2022 war geprägt durch den Angriff Russlands auf die Ukraine. „Angesichts der größten Flüchtlingswelle der Nachkriegszeit unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe, wo immer möglich, die Geflüchteten, die in Baden-Württemberg Schutz suchen“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider.

So wurden von März bis heute allein bei den Sparkassen in Baden-Württemberg rund 42.000 Girokonten für Ukrainerinnen und Ukrainer eröffnet (von insgesamt bundesweit über 350.000 Girokonten bei den Sparkassen). Viele Sparkassen richteten eigene Ansprech- und Informationsschalter für die Geflüchteten ein. Darüber hinaus ist die Kontoführung oft, zumindest für das erste Jahr, kostenfrei.

Von Ende Mai bis Ende Oktober wurde der von der Bundesbank abgesicherte Umtausch der ukrainischen Hrywnja in Euro von den meisten Sparkassen in Baden-Württemberg angeboten. In dieser Zeit haben die Sparkassen rund 7,5 Millionen Hrywnja angenommen und dafür rund 200.000 Euro ausgezahlt.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben darüber hinaus für kommunale und private Initiativen rund um die Flüchtlingshilfe gespendet – sowohl für Projekte in Baden-Württemberg als auch für Hilfe vor Ort in der Ukraine. So haben allein die Sparkassen in Baden-Württemberg bisher über 600.000 Euro gespendet. Hinzu kamen große Spenden der Verbundunternehmen wie der LBBW und Deka.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen sind zudem ehrenamtlich in der Betreuung oder der Unterbringung von Geflüchteten tätig. „Ganz herzlich danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkassen-Finanzgruppe, die sich beruflich oder privat für die Menschen in der Ukraine und die Geflüchteten engagieren“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Wenn wir den Krieg auch nicht verhindern können, so können wir gemeinsam wenigstens etwas die Not und das Leid lindern.“

Bilanzsumme wächst auf jetzt 243 Milliarden Euro

Die Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ist um rund 7 Milliarden Euro gestiegen auf jetzt 243 Milliarden Euro.

Übersicht: Bilanzsumme der Sparkassen zum Jahresende
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

2018	2019	2020	2021	2022
196,7	206,8	223,2	236,0	243,2
+ 7,8 Mrd. €	+ 10,1 Mrd. €	+ 16,4 Mrd. €	+ 12,9 Mrd. €	+ 7,1 Mrd. €

Das Wachstum der Bilanzsumme wurde durch das Kundengeschäft getragen. Durch die Zinswende hat sich auch das Interbankengeschäft für die Sparkassen wieder normalisiert.

Kundeneinlagen steigen um 3 Milliarden Euro

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 vertrauten die Menschen und Unternehmen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen 169 Milliarden Euro an. Das Wachstum von 3 Milliarden Euro bzw. 1,8 Prozent kam fast ausschließlich von den Privatkundinnen und -kunden. Diese haben rund 2,8 Milliarden Euro mehr auf ihren Konten als vor einem Jahr (plus 2,3 Prozent).

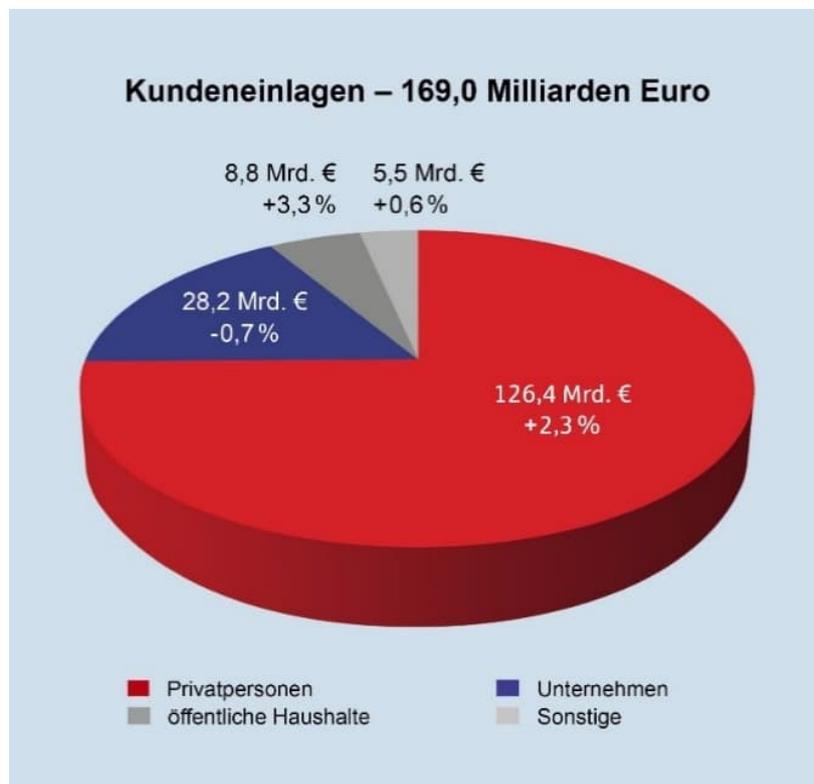
Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

31. Dez. 2018	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021	31. Dez. 2022
140,7	147,3	159,0	166,0	169,0
+ 5,4 %	+ 4,7 %	+ 7,9 %	+ 4,4 %	+ 1,8 %

Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Wir sehen hier zwei Ursachen: Zum einen bot der Wegfall der meisten Corona-bedingten Einschränkungen wieder die Möglichkeit, mehr Geld auszugeben, zum Beispiel für Urlaub. Zum anderen spüren wir, wie die Sparfähigkeit unserer Kundinnen und Kunden aufgrund der starken Inflation zurückgeht. Mittlerweile können rund die Hälfte unserer Privatkundinnen und -kunden kein Geld zur

Seite legen. Sie brauchen ihre kompletten Einnahmen für die Deckung der monatlichen Ausgaben.“

So verteilen sich die Einlagen der Sparkassen auf die Kundengruppen (darunter Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2021)



Wertpapiergeschäft bleibt wichtige Säule im Kundengeschäft

Äußerst besonnen reagierten die Kundinnen und Kunden auf die Turbulenzen an den Börsen. Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Anders als in früheren Jahren kam es nicht zu Panikverkäufen von Wertpapieren. Im Gegenteil: Der Nettoabsatz an Wertpapieren (Käufe minus Verkäufe) in Höhe von 4,8 Milliarden Euro zeigt, dass unsere Kundinnen und Kunden mit Wertpapieren so viel Vermögen gebildet haben wie noch nie.“

2022 kauften die Kundinnen und Kunden bei ihren Sparkassen Wertpapiere für 12,6 Milliarden Euro und verkauften Papiere im Wert von 7,8 Milliarden Euro. Dies zeigt, dass Wertpapiere in der Vermögensbildung der Sparkassenkundinnen und -kunden auch in Zeiten der Zinswende wichtig bleiben.

Übersicht: Wertpapierkäufe und -verkäufe der Sparkassenkundinnen und -kunden
(in Milliarden Euro)

	2018	2019	2020	2021	2022
Wertpapierkäufe	9,1	9,2	13,4	15,6	12,6
Wertpapierverkäufe	7,1	7,4	10,5	10,9	7,8
Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe)	16,2	16,6	23,9	26,5	20,5
Nettoabsatz an Wertpapieren (Käufe minus Verkäufe) = Vermögensbildung	2,1	1,8	2,9	4,6	4,8

Die Zahl der Wertpapierdepots bei den baden-württembergischen Sparkassen ist 2022 erneut gewachsen – und zwar um 3,0 Prozent auf jetzt 1.019.000 Depots.

Übersicht: Wertpapierdepots bei den Sparkassen in Baden-Württemberg

2018	2019	2020	2021	2022
891.000	906.000	944.000	989.000	1.019.000

Auch die Zahl der Deka-Sparpläne mit Wertpapieren erhöhte sich deutlich: 2022 haben die Sparkassenkundinnen und -kunden 201.000 neue Deka-Fondssparpläne abgeschlossen – ein sehr guter Wert nach dem Rekord von 258.000 Neuverträgen 2021.

Insgesamt hat die Kundschaft der Sparkassen 2022 rund 1,25 Milliarden Euro über Sparpläne in Wertpapiere angelegt. Das waren 220 Millionen Euro mehr als 2021.

Die Hälfte aller Wertpapiersparpläne in der Sparkassen-Finanzgruppe werden mit weniger als 50 Euro monatlich bespart; gut ein Viertel sogar mit nur 25 Euro im Monat. Dies zeigt einmal mehr die Bedeutung der Provisionsberatung.

Kundinnen und Kunden profitieren von Provisionsberatung

„Sparkassen sind dafür da, alle Menschen – auch die mit eher kleinem Geldbeutel – individuell zu den Themen Vermögensaufbau und Geldanlage zu beraten“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Mit der Provisionsberatung haben alle Menschen, unabhängig von ihrer finanziellen Situation, die Möglichkeit, sich beraten zu lassen. Das ist der ganz große Vorteil der Provisionsberatung, denn die Honorarberatung schließt gerade diejenigen von einer Beratung aus, die diese am dringendsten benötigen – das kann nicht unser Ziel sein.“

Wenn ein Anleger oder eine Anlegerin für eine Erstberatung von zwei Stunden erst einmal durchschnittlich 350 Euro als Honorar auf den Tisch legen muss, wird er oder sie eher beratungsfreie Angebote mit unkalkulierbaren Risiken in Anspruch nehmen.

Wie sich das auswirkt, kann man in Großbritannien sehen, wo ausschließlich auf die Honorarberatung gesetzt wird. Dort nahmen nach einer Studie der dortigen Finanzaufsicht FCA im Jahr 2020 nur noch 17 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher mit kleineren Vermögen eine Finanzberatung in Anspruch – gegenüber heute über 60 Prozent der Kundinnen und Kunden deutscher Banken und Sparkassen.

90 Prozent der neuen Sparpläne wurden 2022 über eine Beraterin oder einen Berater abgeschlossen, nur rund 10 Prozent ohne Beratung. Schneider: „Dies zeigt: Beratung ist wichtig und wird auch nachgefragt. Zudem dürfen die Provisionserträge nicht als Gewinne den Kreditinstituten zufließen, sondern müssen 1:1 wieder in die Beratungsqualität investiert werden. Das wird von der BaFin sehr genau überprüft. Kurzum: Jede und jeder sollte das Recht und die Möglichkeit haben, sich beraten zu lassen. Eine Beratung, die mit „Eintrittskosten“ versehen ist, würde nur noch vermögenden Kundinnen und Kunden zu Gute kommen. Das ist unsolidarisch und entspricht nicht unserem Verständnis.“

Rekordwerte bei den Kreditbeständen

Am 31. Dezember 2022 hatten die Sparkassen 162,2 Milliarden Euro verliehen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Kreditvolumen nicht nur deutlich gesteigert werden. Das Wachstum um 10,7 Milliarden Euro – das entspricht 7,1 Prozent – ist auch relativ gesehen der höchste Zuwachs bei den Kreditbeständen in der Geschichte der Sparkassen in Baden-Württemberg.

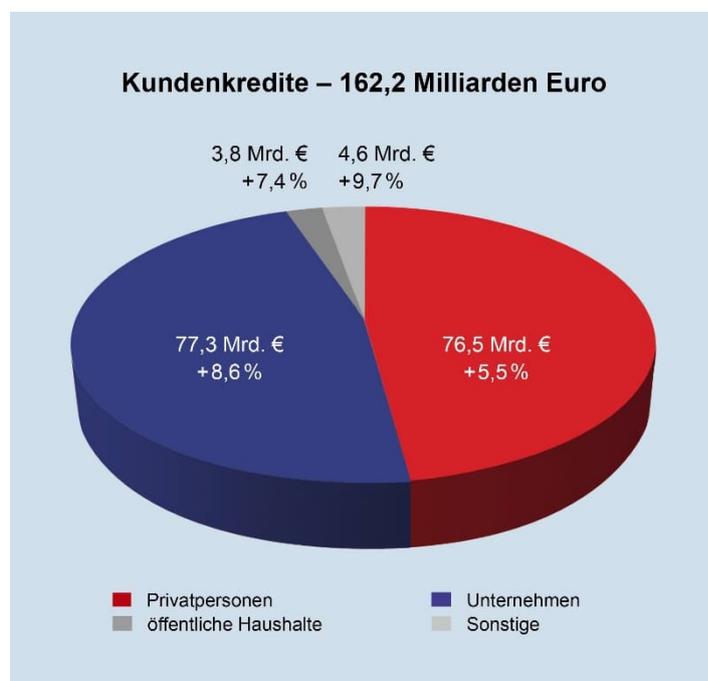
Übersicht: Kredite der Sparkassen

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

31. Dez. 2018	31. Dez. 2019	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021	31. Dez. 2022
130,4	136,3	143,1	151,5	162,2
+ 4,8 %	+ 4,5 %	+ 5,0 %	+ 5,9 %	+ 7,1 %

Übersicht: So verteilen sich die Kredite auf die einzelnen Kundengruppen

(darunter Veränderung gegenüber Dezember 2021)



Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die ausgewogene Aufteilung der Kreditsumme auf Privat- und Unternehmenskunden zeigt die gute Risikostreuung in der Kreditvergabe der Sparkassen.“

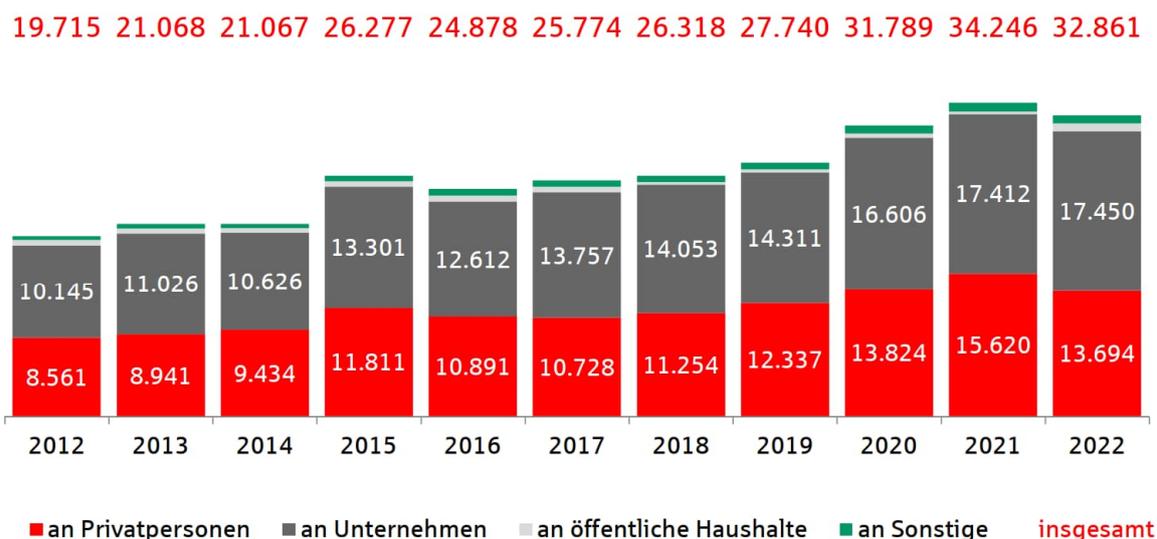
Zusagen in Höhe von 33 Milliarden Euro für neue Darlehen

Noch deutlicher als bei den Bestandszahlen, in denen auch Rückzahlungen und Sondertilgungen enthalten sind, zeigt sich das große Engagement der Sparkassen in den hohen Zusagen für neue Kredite. Aufgrund der Zinswende wird eine zweigeteilte Entwicklung deutlich: Die Darlehenszusagen sind zunächst stark ins Jahr gestartet und gingen nach der Zinswende zurück.

2022 haben die Sparkassen insgesamt 32,9 Milliarden Euro an neuen Krediten zugesagt. Dies ist nach dem Rekord 2021 (34 Milliarden Euro) der zweithöchste Wert in der Geschichte der Sparkassen in Baden-Württemberg.

Über die Hälfte dieser Summe, nämlich 17,4 Milliarden Euro, sagten die Sparkassen Unternehmen und Selbstständigen zu. Dies ist wie 2021 ein Spitzenwert. 16,6 Milliarden Euro wurden im vergangenen Jahr an Unternehmen ausgezahlt.

Übersicht: Darlehenszusagen der Sparkassen (jeweils zum Jahresende, in Milliarden Euro)

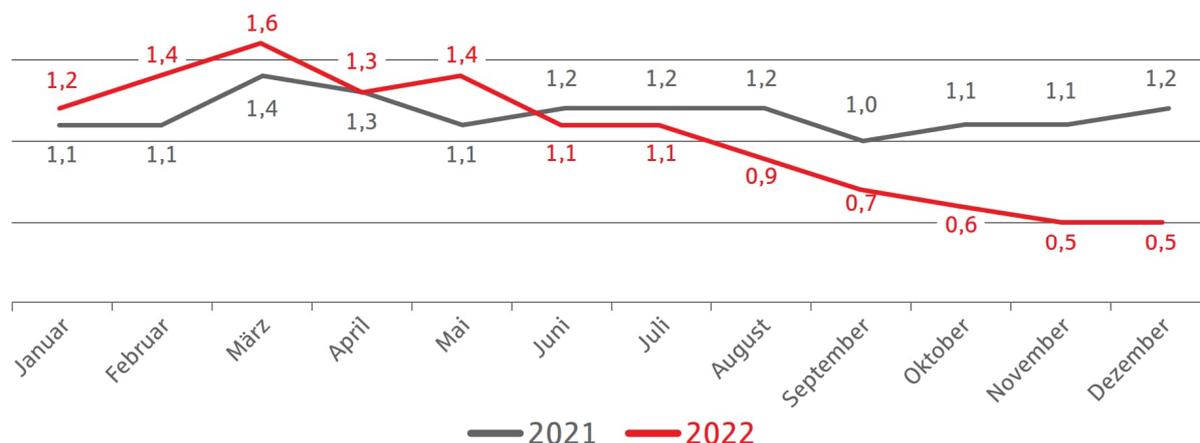


Schneider: „Die Zahlen zeigen, dass sich die Unternehmen in Krisenzeiten ausreichend Liquidität und Kreditlinien gesichert haben. Die Sparkassen in Baden-Württemberg sind mit ihrer Stärke dabei ein verlässlicher und leistungsstarker Finanzpartner für den baden-württembergischen Mittelstand.“

Immobilienkredite steigen um 8 Prozent

Der Markt für Immobilienkredite entwickelte sich 2022 aufgrund der rapiden Zinswende zweigeteilt: Im ersten Halbjahr haben viele Kundinnen und Kunden eine geplante Finanzierung vorgezogen, um sich die günstigen Zinsen zu sichern. Im zweiten Halbjahr sank dagegen die Vergabe neuer Kredite deutlich.

Übersicht: Monatliche Zusagen für private Immobilienkredite (in Milliarden Euro)



Im gesamten Jahr 2022 haben die Sparkassen den Privatkundinnen und -kunden für den Bau oder den Erwerb von Immobilien Kredite in Höhe von 12,3 Milliarden Euro zugesagt. Weitere Zusagen in Höhe von 4,5 Milliarden Euro gingen an Unternehmen.

Trotz der rückläufigen Zusagen, stieg der Bestand an Immobilienkrediten auch 2022 deutlich – um 6,2 Milliarden Euro auf jetzt 88,3 Milliarden Euro – ein Plus von 8 Prozent.

Übersicht: Bestand der Immobilienkredite der Sparkassen (jeweils zum Jahresende, in Milliarden Euro)

	2018	2019	2020	2021	2022
insgesamt	66,1	70,4	75,4	82,1	88,3
davon an Privatkunden	52,9	56,0	59,9	64,9	69,1

Rund 80 Prozent der Immobilienkredite von 88,3 Milliarden Euro entfallen auf Kredite an Privatkundinnen und -kunden. Bauträger und andere Unternehmen haben bei den Sparkassen aktuell rund 19,2 Milliarden Euro ausgeliehen.

Auch die Vermittlung von Immobilien durch die Sparkassen läuft weiterhin auf hohem Niveau. 2022 vermittelten die Sparkassen 4.730 Objekte (2021: 5.330 Objekte). Die Vermittlungsumsätze lagen bei 1,96 Milliarden Euro (2021: 2,22 Milliarden Euro).

Analog zur nachlassenden Kreditnachfrage im Lauf des Jahres 2022 ist auch die Zahl der Baugenehmigungen gesunken. Laut den Angaben des Statistischen Landesamts lag die Zahl der genehmigten Wohnungen in Baden-Württemberg von Januar bis Ende November bei rund 38.400. 2021 waren es bis Ende November 41.800 Wohnungen.

LBS Südwest profitiert

Absoluter Gewinner des Jahres 2022 ist der Bausparvertrag. Schneider: „Mit dieser schon oft totgesagten Sparform können sich unsere Kundinnen und Kunden die günstigen Kreditzinsen für die nächsten Jahre sichern. Das haben sie in beeindruckender Weise getan.“ 2022 vermittelten die Sparkassen in Baden-Württemberg LBS Bausparverträge mit einer Bausparsumme in Höhe von 4,75 Milliarden Euro – ein Plus von 35 Prozent gegenüber 2021 (da waren es 3,47 Milliarden).

„Bausparen hat Zukunft, denn damit haben die Menschen eine einzigartige Möglichkeit, sich langfristig vor weiter steigenden Zinsen zu schützen“, so Schneider. „Daher freue ich mich über die einhellige Zustimmung zu unserer geplanten Fusion der LBS Südwest mit der LBS Bayern. Mit der LBS Süd wollen wir durch die Vereinigung der zwei im Markt hervorragend positionierten Häuser gemeinsam eine noch stärkere Bausparkasse im Süden Deutschlands schaffen.“ Mit der fusionierten LBS im Süden wird die dann mit Abstand größte Landesbausparkasse in Deutschland entstehen. Beide Institute kommen gemeinsam auf eine aggregierte Bilanzsumme von rund 37 Milliarden Euro. In ihren Büchern befinden sich 3,5 Millionen Bausparverträge über eine Bausparsumme von zusammen rund 147 Milliarden Euro.

BaFin-Auflagen für Kapitalpuffer sind kontraproduktiv

Angesichts der unauffälligen Risikolage bei den von ihnen vergebenen Krediten reagieren die Sparkassen mit Unverständnis auf die Aktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers von 0,75 Prozent-Punkten per Allgemeinverfügung der BaFin. Außerdem wirkt die Einführung eines zusätzlichen „sektoralen Systemrisikopuffers“ in Höhe von 2 Prozent-Punkten für Wohnimmobilien, mit dem systemische Risiken abgesichert werden sollen, prozyklisch.

„Diese Risiken können wir in unserer Kreditvergabe nicht erkennen“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Wir haben praktisch keine Ausfälle bei den Krediten. „Die zusätzlichen Kapitalpuffer der BaFin mit dem antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 Prozent-Punkten und dem Systemrisikopuffer auf Wohnimmobilienfinanzierungen mit 2 Prozent-Punkten sind seit dem 1. Februar 2023 scharf geschaltet. Sie belasten unsere Sparkassen in Baden-Württemberg mit zusätzlichen Eigenkapitalanforderungen von 1,5 Milliarden Euro bzw. erhöhen die Eigenkapitalanforderungen für sie weiter um rund 1 Prozent-Punkt. Sie engen dadurch den Spielraum für die Kreditvergabe der baden-württembergischen Sparkassen um bis zu 35 Milliarden Euro ein, machen sie teurer und knapper und wirken so im jetzigen Abschwung mit einer möglichen Rezession klar prozyklisch. Gleichzeitig konterkarieren sie das politische Ziel nach Schaffung von deutlich mehr Wohnraum. Diese Kapitalpuffer gehören daher zurückgenommen.“

Ertragslage 2022: Zinsüberschuss steigt erstmals wieder

Der Zinsüberschuss ist die Haupt-Ertragsquelle der Sparkassen. Er ist erfreulicherweise seit Jahren erstmals wieder gestiegen und lag 2022 rund 275 Millionen Euro über dem Wert von 2021.

Übersicht: Zinsüberschuss der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2018	2019	2020	2021	2022
3,22	3,18	3,09	3,07	3,34
1,67 %	1,58 %	1,43 %	1,34 %	1,39 %

Sparkassenpräsident Schneider: „Die überfällige Zinswende im Sommer 2022 lässt den Zinsüberschuss erstmals wieder ansteigen. Gleichzeitig bringt der abrupte Zinsanstieg Abschreibungen auf unsere Wertpapiere mit sich, die wir 2022 stark spüren.“

Ordentlicher Ertrag

Auch der ordentliche Ertrag konnte um 55 Millionen Euro gesteigert werden. Die Rückgänge der Provisionen bei den Wertpapierumsätzen wurden durch die anderen Provisionsquellen mehr als ausgeglichen.

Übersicht: Ordentlicher Ertrag der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2018	2019	2020	2021	2022
1,18	1,24	1,28	1,37	1,43
0,61 %	0,62 %	0,59 %	0,60 %	0,59 %

Schneider: „Die Sparkassen konnten in den letzten Jahren mit großen Anstrengungen den ordentlichen Ertrag steigern.“

Zum ordentlichen Ertrag hat auch die gestiegene Zahl an Girokonten beigetragen. Im vergangenen Jahr haben die Sparkassen rund 96.000 neue Konten eröffnet, so dass sie jetzt 5,4 Millionen Girokonten in ihren Beständen haben.

Ordentlicher Aufwand

Dank zahlreicher Sparmaßnahmen der Sparkassen steigt der ordentliche Aufwand nur leicht um 105 Millionen Euro. Schneider: „Die Zahlen zeigen, dass die Sparanstrengungen der einzelnen Häuser greifen und die Sparkassen auch auf der Kostenseite effizient auf die großen Belastungen durch die Negativzins-Phase reagiert haben.“

Übersicht: Ordentlicher Aufwand der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2018	2019	2020	2021	2022
2,78	2,84	2,83	2,85	2,94
1,44 %	1,41 %	1,31 %	1,24 %	1,22 %

Schneider: „In diesen Zahlen spiegeln sich auch die rasant steigenden regulatorischen Belastungen wider. So haben die Sparkassen in Baden-Württemberg allein im vergangenen Jahr 62 Millionen Euro Bankenabgabe gezahlt.“

Kosten-Ertrags-Relation

Die Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2022 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 61,2 Prozent – der tiefste Wert seit 2015. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen also gut 61 Cent aufwenden.

Übersicht: Die Entwicklung der Kosten-Ertrags-Relation

2018	2019	2020	2021	2022
62,7 %	63,7 %	64,5 %	63,8 %	61,2 %

Betriebsergebnis vor Bewertung

Der höhere Zinsüberschuss (plus 275 Millionen Euro) geht im Jahr 2022 mit einem höheren ordentlichen Ertrag (plus 55 Millionen Euro) einher. Gleichzeitig steigt der ordentliche Aufwand um 90 Millionen Euro, so dass das Betriebsergebnis vor Bewertung bei 1,84 Milliarden Euro liegt.

Übersicht: Betriebsergebnis vor Bewertung der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2018	2019	2020	2021	2022
1,63	1,59	1,54	1,60	1,84
0,84 %	0,79 %	0,71 %	0,70 %	0,76 %

Sparkassenpräsident Schneider: „Dieses gute Betriebsergebnis vor Bewertung zeigt, wie die Sparkassen – trotz der noch immer spürbaren negativen Auswirkungen der Niedrigzinsphase – operativ gut unterwegs sind.“

Bewertungsergebnis

Das Bewertungsergebnis ist von der überfälligen, aber abrupten Zinswende der EZB und dem – in dieser Form noch nie dagewesenen – hohen und schnellen Zinsanstieg geprägt. Dieser Zinsanstieg brachte eben nicht nur einen höheren Zinsüberschuss, sondern auch deutliche **Abschreibungen auf die eigenen Wertpapierbestände** der Sparkassen in Höhe von 960 Millionen Euro mit sich.

Schneider: „Dies ist die Kehrseite der Medaille der Zinswende und vor allem dem schnellen und starken Zinsanstieg geschuldet. Die Sparkassen haben aber in ihren Eigenanlagen nur Papiere mit höchster Bonität, die sie ohne Probleme bis zur durchschnittlichen Endfälligkeit in zwei bis vier Jahren halten. Dann werden aus den temporären Abschreibungen wieder Zuschreibungen.“

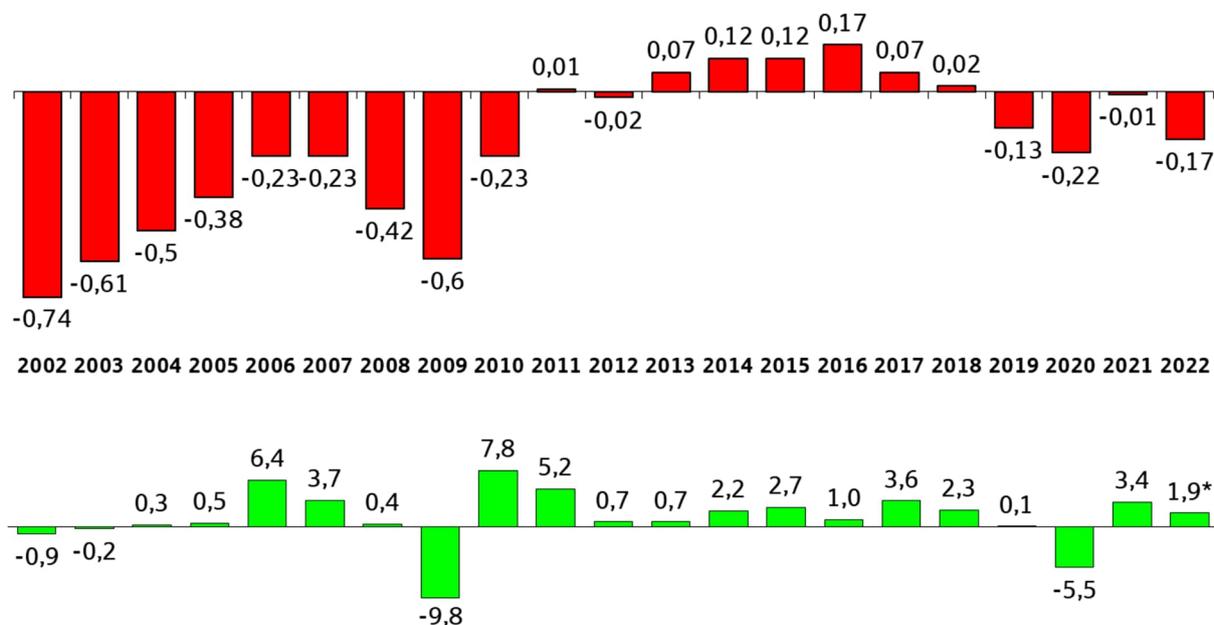
Übersicht: Bewertungsergebnis Wertpapiere der Sparkassen

(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2018	2019	2020	2021	2022
- 0,16	0,06	0,01	- 0,01	- 0,96
- 0,08 %	0,03 %	0,01 %	- 0,00 %	- 0,40 %

Vor allem mit Blick auf die aktuellen Krisen haben die Sparkassen in Baden-Württemberg 2022 für einige **Kredite eine Risikovorsorge** gebildet – insgesamt rund 170 Millionen Euro.

Übersicht Bewertungsergebnis Kredit (rot, oben, in Milliarden Euro) und das reale Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg (grün, unten, in Prozent, * 2022: Prognose)



Sparkassenpräsident Schneider: „Wir hatten bis 2018 acht Jahre lang so gut wie keine Bildung von Kreditrisikovorsorge bzw. die Sparkassen mussten ihre Kreditrisikovorsorge sogar auflösen. Dies war außergewöhnlich. Aber auch in der Corona-Krise und in der aktuellen Krise bleibt die Risikovorsorge bisher sehr moderat. Das ist vor allem das Ergebnis einer sehr risikoorientierten Kreditvergabe und der beherzten Eingriffe des Staats, um die Wirtschaft zu stützen.“

Betriebsergebnis nach Bewertung

Nach Abzug der Risikovorsorge steht am Ende des Jahres 2022 ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 810 Millionen Euro.

Übersicht: Betriebsergebnis nach Bewertung
(in Milliarden Euro – darunter in % der Durchschnittlichen Bilanzsumme - DBS)

2018	2019	2020	2021	2022
1,50	1,52	1,41	1,63	0,81
0,78 %	0,76 %	0,65 %	0,71 %	0,34 %

Sparkassen zahlen 400 Millionen Euro Steuern

Auf das Ergebnis werden die Sparkassen nach der aktuellen Prognose rund 400 Millionen Euro gewinnabhängige Steuern zahlen. Die genaue Zahl steht immer erst im Sommer fest, wenn die Jahresabschlüsse aller 50 Sparkassen in Baden-Württemberg geprüft sind. Im Schnitt der vergangenen zehn Jahre zahlten die Sparkassen pro Jahr rund 480 Millionen Euro Steuern.

Übersicht: Gewinnabhängige Steuern der Sparkassen in Baden-Württemberg (in Millionen Euro)

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
527	477	484	549	473	423	416	391	571	401

Schneider: „Die Steuern der Sparkassen kommen den Kommunen in Baden-Württemberg direkt zugute. Auch das ist eine Stärke der regionalen Kreditinstitute.“

Verfügbarer Gewinn stärkt Eigenkapital

Unterm Strich steht 2022 bei den 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ein Jahresergebnis (verfügbarer Gewinn) von rund 490 Millionen Euro (2021: 936 Millionen Euro). Dieser Betrag fließt ins Eigenkapital der Sparkassen.

Schneider: „Damit wir auch in Zukunft die Kreditvergabe ausbauen können, müssen die Sparkassen ihr Eigenkapital stärken. Gleichzeitig sind die Sparkassen so auch für die stetig steigenden Anforderungen der Aufsicht an die Eigenkapitalausstattung gerüstet. Die im letzten Jahr beschlossenen bzw. angekündigten zusätzlichen Kapitalpuffer machen dies erneut deutlich.“

Seit dem Jahr 2012 konnten die Sparkassen in Baden-Württemberg ihr Eigenkapital innerhalb von zehn Jahren um rund 50 Prozent steigern: Von damals 16 Milliarden auf 24 Milliarden Euro Ende 2022. Die durchschnittliche Kernkapitalquote einer Sparkasse liegt bei 15 Prozent.

Sparkassen bauen Digitalisierung auch nach der Corona-Krise weiter aus

Die Digitalisierung der Bankgeschäfte ist eine Herausforderung, der sich die Sparkassen mit großem Erfolg stellen. Die Corona-Krise hat für einen schnellen und großen Schub bei der Digitalisierung gesorgt, der nach Abflauen der Krise weiter anhält.

„Multikanal-Banking heißt für uns, die Kundinnen und Kunden wählen ihren Zugangskanal zu den Dienstleistungen der Sparkassen“, so Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle. „Ob via PC, Tablet, Smartphone, Telefon oder vor Ort in der Filiale: Unsere Kundinnen und Kunden entscheiden selbst, wann und wo sie ihre Finanzgeschäfte regeln. Nicht viele Banken bieten dies in der Qualität, wie es die Sparkassen tun.“

Auch zur Bewältigung der völlig ungebändigten Regulierung im sich abzeichnenden Arbeitskräftemangel kann die Digitalisierung beitragen. Bäuerle: „Wir entwickeln unsere wichtigsten Produktfelder stetig weiter und machen immer mehr Leistungen fallabschließend digital verfügbar. Zudem werden immer mehr interne Prozesse automatisiert.“

Rund 80 Prozent der Sparkassenkundinnen und -kunden wünschen sich eine persönliche Beratung, wobei diese für 40 Prozent auch rein online erfolgen kann.

Ende 2022 betrieben die Sparkassen in Baden-Württemberg 1.860 Geschäftsstellen – 30 weniger als vor einem Jahr. Darunter sind 1.200 Filialen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kundinnen und Kunden beraten (60 weniger als Ende 2021), sowie 660 SB-Filialen (plus 30). Bei 15 Prozent der SB-Filialen teilen Sparkassen die Räumlichkeiten mit Volks- und Raiffeisenbanken.

App „Sparkasse“ ist Testsieger der Stiftung Warentest

Die App „Sparkasse“ wurde Anfang Januar 2022 von der Stiftung Warentest einmal mehr als Testsieger ausgezeichnet – diesmal in einem Vergleich verschiedener Multibanking-Apps. Die App „Sparkasse“ überzeugte in den Bereichen Handhabung, Schutz persönlicher Daten und Funktionalität.

Auch die Kundinnen und Kunden sehen das so: 2022 wuchs die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer der App „Sparkasse“ um rund eine Million auf jetzt rund 12,9 Millionen Kundinnen und Kunden. In Baden-Württemberg stieg die Zahl um 150.000 auf jetzt mehr als 1,7 Millionen. 69 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer rufen die App täglich auf.

Online-Banking 2022 modernisiert

Im zweiten Halbjahr 2022 haben alle Sparkassen das Online-Banking aktualisiert. Das neue Online-Banking war die umfangreichste optische Anpassung des Bankings seit Einführung der Internet-Filiale 6 im Jahr 2016. Die Umstellung der Internet-Filiale hat ohne größere Auswirkungen für unsere Kundinnen und Kunden funktioniert.

Für das neue Online-Banking wurden neue Navigations- und Suchelemente entwickelt, die Finanzübersicht überarbeitet sowie Typografie und Kontraste an aktuelle Standards

angepasst. Bäuerle: „Die Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden sind deutlich gestiegen. Darauf haben wir mit dem neuen Online-Banking reagiert. Es ist moderner, übersichtlicher und noch intuitiver bedienbar. Dadurch macht es Finanzgeschäfte für unsere Kundinnen und Kunden einfacher und hilft ihnen, auf einen Blick alles im Griff zu haben.“ Die Hauptsache ist unverändert: TÜV-geprüfte Sicherheit. Auch das neue Online-Banking ist eine rundum sichere Lösung: Mit gewohnt hohen Sicherheitsstandards, zum Beispiel bei der verschlüsselten Datenübertragung und den TAN-Verfahren.

Fotoüberweisungen nehmen stark zu

Im Zuge des neuen Online-Bankings wurden auch die Fotoüberweisungen noch einfacher gestaltet. Dies überzeugte auch die Kundinnen und Kunden: Die Zahl der Fotoüberweisungen stieg sprunghaft an: Von 27,5 Millionen 2021 auf jetzt 36,3 Millionen.

Elektronisches Postfach ersetzt Kontoauszüge auf Papier

Über zwei Drittel aller Privatkundinnen und -kunden haben einen Online-Zugang zur Internet-Filiale. Damit einher geht eine deutlich steigende Nutzung des elektronischen Postfachs, das in Baden-Württemberg jetzt 4 Millionen Kundinnen und Kunden nutzen. Das sind gut 800.000 mehr als im Vorjahr. Entsprechend hat sich jetzt der Anteil der elektronischen Kontoauszüge auf 57 Prozent erhöht.

Erfolgsmodell Girocard

Durch die Corona-Krise haben die Kundinnen und Kunden verstärkt die Girocard zum Bezahlen genutzt. Deutschlandweit stieg der Einsatz der Girocard um 20 Prozent. Insgesamt besitzen in Deutschland 95 Prozent der Bürgerinnen und Bürger eine Girocard.

Außerdem können Händlerinnen und Händler zum Beispiel auf einem Wochenmarkt mit der neuen App „Sparkasse POS“ (POS = Point of Sale = Kasse) ohne zusätzliche Hardware Girocard-Zahlungen mit einem Smartphone (Android) entgegennehmen. Die Girocard kann zudem auch an immer mehr E-Ladesäulen verwendet werden.

giropay

Fast 4 Millionen Kundinnen und Kunden nutzten 2022 die Möglichkeit, per giropay mit dem Smartphone innerhalb von Sekunden Geld von einem Konto zu einem anderen zu übertragen (früher „Kwitt“). Insgesamt 11 Millionen Transaktionen wurden so getätigt.

Immer mehr Echtzeit-Überweisungen

Seit über zwei Jahren ist das Angebot der Echtzeit-Überweisung bei Sparkassen verfügbar. Allein im vierten Quartal 2022 wurden innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe im Monatsdurchschnitt 58,8 Millionen Echtzeitüberweisungen abgewickelt. Zum Vergleich: Vor einem Jahr waren es 45 Millionen Echtzeitüberweisungen. Fast 10 Prozent aller Überweisungen sind inzwischen Echtzeitüberweisungen.

Rund 2.100 Auszubildende lernen bei den Sparkassen

2022 haben 925 Auszubildende und Trainees ihre Ausbildung bei einer Sparkasse in Baden-Württemberg begonnen. Von den knapp 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Sparkassen in Baden-Württemberg sind 2.100 Auszubildende. Die Ausbildungsquote liegt damit bei rund 7 Prozent.

Gesellschaftliches Engagement bleibt Kernaufgabe

Die Sparkassen in Baden-Württemberg bleiben ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur und Kunst. „2022 haben wir das gesellschaftliche Engagement im Land mit 61 Millionen Euro gefördert“, so Sparkassenpräsident Schneider. „Damit haben wir unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliche Gruppe unter Beweis gestellt.“ Die Fördersumme von 61 Millionen Euro setzt sich aus Spenden, Stiftungsausschüttungen, Sponsoring-Beiträgen und dem sozialen Zweckertrag aus dem PS-Gewinnsparen zusammen.

Zu den großen Engagements der Sparkassen-Finanzgruppe zählt 2023 die Förderung der Bundesgartenschau in Mannheim. Die BUGA 23 findet vom 14. April bis zum 8. Oktober 2023 auf dem ehemaligen Spinelli-Militärgelände in Mannheims Nordosten und in Teilen des Luisenparks statt. Beide Teile werden mit einer Seilbahn verbunden. Sie soll die nachhaltigste BUGA aller Zeiten werden.

Neuer Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg

Am 3. Februar wählt die Verbandsversammlung des Sparkassenverbands Baden-Württemberg einen neuen Präsidenten, der dann zum **1. Mai 2024** das Amt übernehmen soll. Landrat Dr. Matthias Neth vom Hohenlohekreis hat ebenso seine Kandidatur erklärt wie der Landrat des Landkreises Calw, Helmut Riegger.

Die Verbandsversammlung tagt wie immer nicht öffentlich. Präsident Schneider: „Wenn das Ergebnis feststeht, voraussichtlich gegen 16.30 Uhr, werden wir per Pressemitteilung informieren. Mit der vorgezogenen Wahl meines Nachfolgers sorgen wir für Klarheit. Die beiden Kandidaten wissen damit rasch, wie es für sie persönlich weitergeht und können im Fall ihrer Wahl sowohl ihre Nachfolge vor Ort regeln als sich auch auf die komplexen Aufgaben an der Spitze des Sparkassenverbands vorbereiten.“

Weitere Informationen für Journalistinnen und Journalisten:

*Stephan Schorn
Leiter Kommunikation & Pressesprecher*

*Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart*

*Telefon: 0711 – 127 – 77390, Handy: 0172 – 3 63 80 24
E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de*